



DialogWerk

BRAUNSCHWEIG

Haus der Familie GmbH

*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

ein weiterer Newsletter ist fertiggestellt, mit einem so finden wir äußerst wichtigen Themenschwerpunkt, der digitalen Medienbildung. Er zeigt, dass Sprachförderung immer wieder aus anderen Blickwinkeln gesehen werden kann und wir alle uns zu den aktuellen Themen positionieren und weiterentwickeln müssen. Praxisnah und ideenreich wollen wir auch mit diesem Newsletter die Arbeit in den Kitas begleiten und bereichern. Wir hoffen auf Ihr/euer Interesse und freuen uns über Rückmeldungen und jegliche Formen der Zusammenarbeit in den kommenden Monaten.

Es grüßt, das DialogWerk Team

PS. Auf Grund der umfangreichen Texte bleibt dieses Mal kein Platz alle AGs zu bewerben. Die Informationen zu den Arbeitsgemeinschaften sind auf unserer Homepage zu finden. Wir werden immer aktuell und rechtzeitig alle dazu einladen.



FOTO Klaus G. Kohn

„ERSATZ IST QUATSCH“

Mit Medien im Dialog

TEXT Natalie Wolhorn

Wie funktioniert das mit dem Tablet und der Bilderbuchapp gleich noch mal? Die Vierjährige nimmt das Tablet vom Tablet-Parkplatz und zeigt es gleich dem Sechsjährigen. Die Kinder haben die Welt der digitalen Medien schon längst für sich entdeckt, während die Erwachsenen noch über mögliche Gefahren digitaler Medien diskutieren.

Kinder sind von der digitalen Welt fasziniert, wie sie es übrigens auch von der analogen Welt sind. Ihnen fällt es nicht schwer, neugierig, offen und wertfrei an die Dinge heranzugehen, auszuprobieren, zu experimentieren, zu untersuchen, zu verstehen WIE etwas funktioniert und vor allem WAS man alles mit den Gegenständen anfangen kann. Dazu gehören digitale Medien genauso wie jedes andere Spielzeug,

bzw. jeder andere Gegenstand, den Kinder in die Hände bekommen. Digitalisierung beeinflusst nicht nur die Welt der Erwachsenen in den letzten Jahren sehr stark, sondern betrifft auch verstärkt die Lebenswelt der Kinder (vgl. Neufeld 2022: 17).

Digitale Medien in der Kita sind somit ein Thema, das derzeit intensiv und oft auch emotional diskutiert wird. Fakt ist, es ist ein Muss sich auf die ein oder andere Art und Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen und einen gesunden Umgang damit zu erlernen. Es geht also schon lange nicht mehr um die Frage des ob, sondern vielmehr um die Fragen: wie, in welchen Schritten und in welchem Tempo digitale Medien in der Kita eingesetzt werden. Eigene Skepsis, Berührungängste und eine kritische Haltung



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das DialogWerk vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

GÜTESIEGEL
des Landes Niedersachsen
Qualifizierungsmaßnahmen
FRÜHKINDLICHE BILDUNG



sollten dabei im Team und auch mit den Eltern ebenso diskutiert werden wie die möglichen Chancen die sich durch digitale Medienbildung für Kinder und pädagogische Fachkräfte und Eltern ergeben können (vgl. Neufeld 2022: 17).

Dabei ist ein kritischer Blick auf verschiedene Nutzungsmöglichkeiten sowie sinnvolle, produktive, kreative Medienarbeit inzwischen unerlässlich, um Kinder von Anfang an bei der Entwicklung zu mündigen, selbstbestimmten, aktiven und medienkompetenten Nutzer*innen zu begleiten. So ist die Förderung der Medienkompetenz in der frühen Bildung ein entscheidender Faktor, um Kinder gegenüber möglichen Risiken, die von digitalen Medien ausgehen, stark zu machen. Darüber hinaus bietet die Kita das Potential allen Kindern gleichermaßen einen geeigneten Umgang mit verschiedenen Medien zu ermöglichen, unabhängig des familiären Hintergrundes. Nur so kann Chancengerechtigkeit schrittweise erreicht und Kinder gleichermaßen auf digitale Herausforderungen im Schul- und Berufsleben vorbereitet werden (vgl. Kurzawe 2021: 4f.).

Wie können digitale Medien unterstützend in der Sprachförderung eingesetzt werden?

Durch den hohen Reiz, den digitale Medien auf Kinder ausüben, bieten sich zahlreiche Sprachanlässe im Kita-Alltag. Interaktive Spiel- und Lernformen können angewendet werden, um Sprache vielfältig zu fördern (vgl. Kurzawe 2021: 5). So können alltägliche Kommunikationssituationen (z.B. das Anziehen, Wickeln oder im Garten einen Käfer entdecken) erkannt und genutzt werden, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern. Dies kann durch Ermutigung zum Sprechen (offene Fragen stellen, genaues Zuhören und dem Folgen der Initiative des Kindes), oder aber auch durch direkte Strategien der sprachlichen Modellierung (z.B. verbessertes Wiederholen oder der Erweiterung kindlicher Äußerungen) geschehen (vgl. Kurzawe 2021: 21). So könnte der gefundene Käfer mit Hilfe einer Tierbestimmungssapp genauer betrachtet und her-

ausgefunden werden, zu welcher Art und Gattung dieser gehört, welche Nahrung er benötigt und welche Funktion er im Ökosystem übernimmt. Medien können auch als Werkzeug eingesetzt werden, um die Auseinandersetzung mit Lauten und Buchstaben zu unterstützen, zum Sprechen und genauen Hinhören anzuregen, Reime und Geschichten zu erzählen, aufzunehmen und somit die eigene Stimme zu hören. Solche medienpädagogischen Angebote eignen sich gut, um Themen zu bearbeiten und Inhalte zu vertiefen, indem z.B. mit der Kamera eine Buchstabensuche in der Kita durchgeführt wird, eigene Anlauttabellen entwickelt werden, Fotomemories oder Bilder-Wörter-Bücher hergestellt werden (vgl. Medra/Roboom 2021: 5).

Auch und gerade für den Umgang mit Mehrsprachigkeit kann der Einbezug digitaler Medien Vorteile bieten: Webseiten und Apps sind mit einer Vielzahl an Geschichten und Liedern, die in verschiedenen Sprachen abgespielt werden können, ausgestattet. Zahlreiche Übersetzungs-Apps bieten die Möglichkeit, Sprachbarrieren zu den Familien abzubauen und Kommunikation zu erleichtern (vgl. Kurzawe 2021: 5). Dialogische Vorlesesituationen und vertiefende Gespräche gehören zu den sprachförderlichsten Momenten im pädagogischen Alltag. Diese können durch digitale Angebote in den Familiensprachen ergänzt werden, auch wenn die Fachkräfte diese Sprachen nicht beherrschen. So kann die Aufnahmefunktion der Tonie-Box genutzt werden, um Geschichten in der Familiensprache zu hören, auch Apps wie Polylingo und Vorleseroboter und/oder der Telimero Stift bieten die Möglichkeit, Geschichten in der Familiensprache zu hören. Im Idealfall lesen die pädagogischen Fachkräfte Bücher dialogisch vor, die danach noch einmal in der Familiensprache der Kinder angehört oder abgespielt werden können. Auch die sogenannten sprechenden Wände bieten dabei vielfältige Möglichkeiten, die Sprachen der Familien mit digitalen Medien zu verknüpfen. So lassen sich Bildmaterialien gepaart mit Talkpoints, Selbstständigkeit und Sprachenvielfalt miteinander verbinden. (vgl. Niemeier 2020: 14).

Konkrete sprachanregende Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien mit Kindern:

⇒ PARTIZIPATION BEIM DIGITALEN PORTFOLIO

- Dialoge zwischen Fachkraft und Kind, z.B. Auswahl der Fotos, Bildtitel, gemeinsame Formulierungen des Eintrages finden
- Gespräche führen über Audio-/Videoaufzeichnungen
- Gespräche zwischen den Kindern über Erlebtes, Gedanken und Gefühle

⇒ GEMEINSAMES FORSCHEN UND DOKUMENTIEREN

- Mit einem digitalen Mikroskop und einer Endoskop-Kamera Dinge erforschen und über sie ins Gespräch kommen
- Rätsel erstellen mit dem Bookcreator/ Book Traps

⇒ DIGITALE BILDERBÜCHER LESEN

- Tipps dazu auf: <https://lesenmit.app> von der Stiftung Lesen oder KiBuNet

⇒ BILDERBÜCHER IN MEHREREN SPRACHEN LESEN/LESEN LASSEN (POLYLINO)

⇒ PARTIZIPATION DER KINDER BEI DER PÄDAGOGISCHEN DOKUMENTATION

⇒ KREATIVES GESTALTEN MIT MEDIEN

- Gemeinsame Entwicklung von digitalen Bilderbüchern, Fotogeschichten u.ä.
- Gemeinsame Filmprojekte (Stop-Motion-Filme), Gemeinsame Hörspielproduktionen

⇒ SPRACHANREGENDE AKTIVITÄTEN MIT KINDERN GESTALTEN

- App für Gebärden-Sprache
- Sprechende Wände/Erzählboard
- Sprich für mich-Apps, Übersetzungs-Apps



Wichtig ist, sich dabei immer wieder bewusst zu machen, dass sich digitale Medien vorwiegend visuellen und akustischen Inputs bedienen. Kindliche Entwicklung und kindliches Lernen sind jedoch ganzheitlich angelegt: Primärerfahrungen und haptische Erlebnisse sind für die Entwicklung der Kinder weiterhin unabdingbar. Das soll und muss auch weiter in der Kita gegeben sein. Die Kita darf nicht durch und durch digitalisiert werden, es sollten Kindern aber an geeigneten Stellen unterschiedliche Werkzeuge und Zugänge zur Verfügung stehen. So können beispielsweise zuerst Bilder zu Musik gemalt werden, diese dann im Anschluss abfotografiert und für das digitale Portfolio mit einer aufgenommenen Geschichte unterlegt werden (vgl. Kurzwawe 2021: 24).

In der Summe beschrieben, geht es nicht mehr darum, die Kinder vor Medien oder deren Inhalten zu bewahren, sondern ihnen Handlungs- und Erfahrungsräume bereitzustellen und diese mit ihnen gemeinsam zu bearbeiten (vgl. Lepold 2021: 47). So werden bestehende Konzepte und Angebote in der Kita sinnvoll durch digitale Angebote erweitert und ein Nebeneinander ermöglicht. Das Digitale ersetzt dabei nicht das Analoge. Es ist vielmehr als ganzheitliche Querschnittsaufgabe zu sehen, die sich durch alle Bildungsbereiche zieht. Dabei soll und muss die Pädagogik immer auch im Vordergrund stehen. Digitale Medien können nur ein solches Ziel erreichen, wenn sie gut und sinnvoll pädagogisch begleitet werden, sie kreativ eingesetzt, aktiv und partizipativ gemeinsam mit Kindern und Fachkräften gestaltet werden – und ganz wichtig: auch immer durch Gespräche mit den Kindern flankiert werden (vgl. Roboom/Eder 2021: 44).

Pädagogisch medienbegeisterte und entdeckungsfreudige Fachkräfte

Neben den technischen Rahmenbedingungen (Tablet, WLAN, Farbdrucker, Beamer und Leinwand) gehören ebenso analoge und digitale Aus- und Weiterbildungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte und vor allem Zeit zum Ausprobieren in ein medienpädagogisches Konzept. Ebenso wichtig sind auch entdeckungsfreudige pädagogische Fachkräfte, die sich mit ihrem Team, den Familien und den Kindern gemeinsam auf den Weg machen, digitale Medien für die kreative pädagogische, alltagsintegrierte Arbeit zu entdecken (vgl. Lepold 2021: 51). Um dies gewährleisten zu können, benötigen Fachkräfte Beratung, Konzepte, Methoden und Materialien. Sie brauchen medienpädagogische Kompetenzen und technischen Support, damit sie ihre kreativen Ideen im Umgang mit Medien erkennen und nutzen können. Am leichtesten gelingt der Start in die Welt der digitalen Medien meist dann, wenn dort angesetzt wird, wo der Weg am kürzesten ist und bereits Erfahrungen oder persönliche Interessen vorhanden sind.

Medienbildung im Kontext Bildungspartnerschaft mit Eltern

Digitale Medienbildung in der Kita funktioniert nicht, ohne die Eltern mit einzubeziehen. Beim Thema digitale Medien lässt sich bei vielen Eltern eine Unsicherheit feststellen. Sie sind in der Kita auf der Suche nach qualifizierten Tipps und Anregungen für den Umgang mit den Medien zu Hause (vgl. Lepold 2021: 50). In der Bildungspartnerschaft mit Eltern können digitale Hilfsmittel die Kommunikation erleichtern (digitale Portfolioeinträge, digitale Übersetzungsprogramme, digitale Pinnwand etc.). Hierzu sollten allerdings im Team klare Absprachen getroffen werden, was über digitale Tools mit Eltern besprochen wird und was nicht. Durch den Einsatz digitaler Kommunikationstools lassen sich andere Einblicke in den Kita-Alltag erzeugen, neue Gesprächsanlässe werden generiert oder auch Impulse für die Mediennutzung zuhause können gegeben werden (vgl. Lepold 2021: 51).

Zusammenfassend kann man sagen, dass digitale Mediennutzung nicht den Fokus auf die Anschaffung der Technik setzen sollte, sondern dass Medienpädagogik sich vielmehr der Frage stellen

10 Prinzipien für den Umgang mit Medien



- 1. Die Welt mit allen Sinnen erfassen**
- 2. Mit Kindern feinfühlig und sprachförderlich kommunizieren**
- 3. Wiederholungen zulassen**
- 4. Kindliches Interesse berücksichtigen**
- 5. Kinder spielen und lernen lassen**
- 6. Digitale Medien immer gemeinsam benutzen**
- 7. Bilderbücher bzw. Medien dialogisch betrachten**
- 8. Gute Sprachmodelle sein**
- 9. Reales und digitales Lernen vernetzen**
- 10. Vorbild bei der Mediennutzung sein**

Vgl. Reber/Wildegger-Lack 2020: 41

muss, wie der Umgang mit Medien im Elementarbereich gestaltet sein kann, damit die Kinder davon profitieren. Ist der Einsatz von Medien in der Kita gut geplant und findet auf Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Medienkonzepts statt, stärkt dies zugleich die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung und auch die Kinder werden in Gesprächen darin unterstützt, sich mit ihren medialen Erfahrungen auseinanderzusetzen und chancengleich einen kompetenten, kritischen und vor allem auch kreativen Umgang mit Medien zu entwickeln. Das Kita-Team kann digitale Medien zur Portfoliogestaltung, Kommunikation mit Eltern, Dokumentation von Bildungszwecken und vielem mehr nutzen (vgl. Roboom/Eder 2021: 44f.). Dabei geht es darum, eine interessierte offene Haltung einzunehmen, Medien gemeinsam zum Thema zu machen, gemeinsam auszuprobieren, gemeinsam Fehler zu machen und so einen Erfahrungsraum für alle Lernenden anzubieten.

Weiterführende Links

Inzwischen gibt es einige Handreichungen und Onlineportale, die praxiserprobte Methodenbausteine zur Medienbildung in der Kita beschreiben. Einige Ideen sind zum Beispiel:

- Stiftung lesen.app (<https://www.stiftunglesen.de/loslesen/unsere-highlights/lesen-mit-app>)
- Polyfino (<https://www.ilteducation.de/unser-service/ueber-polyfino/>)
- Haus der kleinen Forscher (<https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/>)
- Musik lernen mit der App Loopimal (<http://www.ene-mene-mobile.de/lernen/kinder-musik-app-loopimal/>)
- Blickwechsel e.V. (www.blickwechsel.org)
- www.rananmausundtablet.de
- www.medienkindergarten.wien
- <https://kinderrechte.digital/>
- Elterninformationen: <https://www.schau-hin.info/>
- Elterninformationen: <https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/ueber-uns/initiative>



Verwendete Quellen:

- Medien als Thema und Werkzeug in der Kita.** In: Frühe Kindheit. Digitale Medien. Bedeutung für Fachkräfte und Eltern. 05/21, S. 38-45, S. Roboom, S. Eder, (2021)
- **Konsum war gestern.** In TPS 05/2022 Familien individuell unterstützen. S.17-19. O. Neufeld (2022)
 - **Mit Medien im Dialog – sprachliche Bildung in der Kita digital gestalten.** Eine pädagogische Handreichung für sächsische Kindertageseinrichtungen. Inskom, U. Kurzawe (2021)
 - **Digitale Medien und Kinder.** Digitale Medien sinnvoll in Kindertageseinrichtungen eingesetzt. Buch- und Offsetdruckerei Heenemann, L. Niemeier (2020)

Die genaue Liste der verwendeten Literatur ist auf unserer Homepage zu finden.

„MACH MAL LANGSAM!“

Natur digital und sprachförderlich erleben

TEXT Natalie Wolhorn

Kinder sind Forscher und Entdecker. Sie sind unermüdlich dabei, ihre Umwelt zu erkunden und Antworten auf ihre Fragen zu finden. Digitale Medien unterstützen sie in ihrem Forscherdrang und eröffnen neue Möglichkeiten und Perspektiven bei ihren Erkundungen. Mit Tablet, Apps, digitalem Mikroskop und Endoskop ausgestattet können Kinder unbekannte Pflanzen und Tiere bestimmen, sie vergrößern und genauer untersuchen oder das Leben unter losen Baumrinden und in Bächen erforschen sowie Foto-, Ton- und Filmaufnahmen von dem machen, was sie entdecken. In der Kita können sie ihre Aufnahmen und Erlebnisse mit anderen Kindern teilen, weitere Informationen recherchieren und diskutieren sowie Portfoliosseiten, Memorys, Plakate, Bücher oder Filme zu ihren Forschungsergebnissen erstellen (vgl. Lang-Kniesner/Anfang 2022).

Man kann die Kinder mit ihren Aufnahmen ins Staunen versetzen, wenn sie über die Zeitraffer-Funktion sehen, wie Pflanzen wachsen oder über die Zeitlupe-Funktion, wie Tiere sich bewegen.

Was du brauchst:

- Ein Thema, beispielsweise: Wie langsam/schnell können sich Schnecken bewegen?
- Ein Smartphone mit Zeitlupen/Zeitraffer Modus oder ein Tablet mit diesen Funktionen
- Ein Stativ o.ä. zum Befestigen des Handys/Tablets
- Eine Schnecke, einen Weg



FOTO Natalie Wolhorn

Durchführung: Das Stativ wird mit dem Handy/Tablet in der Nähe der Schnecke aufgestellt, so dass die Schnecke gut in der Aufnahme zu sehen ist. Die Aufnahmefunktion Zeitlupe/Zeitraffer findet sich in der Kamera-Funktion, sie wird gedrückt und dann abgewartet, bis die Schnecke sich ausreichend bewegt hat. Dann wird die Aufnahme gestoppt. Was ist zu sehen?

Gesprächsanlässe: Was ist Schnelligkeit? Wer ist schneller als eine Schnecke? Wer kann sich noch langsamer bewegen? Wer definiert, was schnell und was langsam ist? Woran kann man erkennen, was schnell ist? Können sich die Kinder auch so langsam wie eine Schnecke bewegen? Sie sollen es ausprobieren. Was ist eine Zeitlupe? Was ist ein Zeitraffer? Wieviel cm schafft eine Schnecke in 2 Minuten? Messt den Weg einmal nach mit einem Lineal. Was ist das für ein Sekret, das die Schnecke beim Fortbewegen absondert? Und vieles mehr...

Bildungsbereiche: **Wortschatzaufbau, Grammatik, Aussprache, Erzählfähigkeit** (beschreiben, erraten, Dialoge führen, mit den Kindern philosophieren, uvm.), **naturwissenschaftliche Bildung** (entdecken, Forschungsprozesse in Gang bringen und darüber austauschen, Suche nach Lösungen für bestimmte Fragen und Probleme), **soziale Bildung** (Teamfähigkeit durch gemeinsames Entdecken).

Quelle: Lang-Kniesner, P./Anfang, G. (2022): Startchance kita.digital. Forschen mit Medien drinnen und draußen. <https://www.kurse.kita.bayern/course/view.php?id=14#section-7>, 28.07.22.

NATurnahe Pädagogik

Wie sprachanregend ist das Außengelände?

TEXT Sabine Lohrke-Austen

Schon zu Beginn der Kindergarten-Idee hatte Friedrich Froebel das Außengelände mit in sein pädagogisches Konzept integriert und so erfolgreich etabliert, dass diese Bildungsform in vielen Sprachen „Kindergarten“ heißt. Oft spielt das Außengelände aber eine Nebenrolle. Häufig wird es genutzt, um mit den Kindern nach getaner Arbeit nach draußen zum Ausspannen zu gehen.

Der Bildungsraum „Außengelände“ in seiner Qualität für die Entwicklungsbegleitung

Das Außengelände ist ebenso ein Erfahrungs- und Bildungsraum wie die Innenräume und sollte auch so in der Konzeption verankert sein. Verstehen wir das Außengelände als Bildungsort?

In welcher Weise wird dieser Raum den Kindern zur Verfügung gestellt? – Stellen wir uns vor, das Außengelände sei frei zugänglich und offen nutzbar, vom Morgen an. Die Kinder könnten bei Eintritt in die Einrichtung entscheiden, wo sie den Tag beginnen und wo sie ihn beenden wollen. Diese Freigabe des Außenraumes ist ein wichtiger Qualitätsbaustein für die pädagogische Arbeit. Nicht das Nachfragen und Gewähren der Nutzung, sondern die partizipative Meinungs- und Entscheidungsäußerung der Kinder öffnet den Raum für entwicklungsbegleitende Bildungsarbeit.

» In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrößten Wunder. «

Carl v. Linné

Voraussetzung ist die gruppenübergreifende Zuständigkeit einer Fachkraft. Ihre Präsenz ist zentral, um den Erfahrungsraum für die Kinder zu öffnen und zur Verfügung zu stellen. Sie sollte der Profi für das Außengelände sein, auch hier die Umgebung vorbereiten, Erfahrungsräume und Materialien zur Verfügung stellen. Sie sollte gern im Freien sein und den naturnahen Raum als Arbeitsplatz schätzen. Diese Fachkraft ist ein Vorbild für die Kinder in ihrer Tätigkeit. Wie sie dem Außenraum begegnet, was sie dort macht, gibt den Kindern eine Vorstellung der Raumnutzung. Auch das „Anspielen“ von Räumen und Materialien kann den Kindern Perspektiven für die eigenen Gestaltungsideen öffnen. Die Aufgabe der Fachkraft liegt in der Reflexion ihres eigenen Tuns in Hinblick auf die Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder und der Kindergruppe. Sie muss den Anregungsgehalt des Außenraumes und des Materials daraufhin überprüfen und ergänzen (vgl. Haug-Schnabel, 2016).

Aspekte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung im „Außengelände“

- Das naturnahe Gelände ist Bewegungs- und Erfahrungsraum für die gesamte Sinneswahrnehmung und das Erleben der Elemente.
- Kleintiere und Pflanzengemeinschaften sind Teil dieser natürlichen Umgebung und ermöglichen z. B. gärtnerische Aktivitäten.
- Das naturnahe Gelände bietet idealen Raum für das symbolische Spiel. Die individuelle freie Spielbewegung steht genauso im Mittelpunkt wie soziale Aushandlungsprozesse.
- Draußen-sein bietet Raum für kleinräumliche Spielgestaltung, sollte von daher eher sicht- und störungsgeschützt sein.
- Bedeutungsoffenes Material ist vorhanden (Hölzer, Steine, Äste, Sand, Pflanzenmaterial ...).
- Naturnahes Gelände schafft Raum für den Zeittakt, für Vertiefung und Verlangsamung.

(vgl. Gründler/Schäfer, 2011)

Naturnahes Gelände als Erzählraum

Im Außenraum werden aber eher wenige dialogische Momente zwischen pädagogischer Fachkraft und Kindern beobachtet. Stärker als im Innenraum werden hier kurze Anweisungen oder Antworten gegeben. Doch gerade das entspannte Tun, die räumliche Weite und akustische Entspannung bieten beste Voraussetzungen für dialogischen Austausch und sprachbildende Begleitung. Handlungen der Kinder können sprachlich begleitet und Aktivitäten gemeinsam geplant werden. Im Dialogischen können sprachmodulierende Strategien wie Wiederholungen des Gesprochenen, Erweiterungen des Satzes oder Reformulierungen zur Verfügung gestellt werden. Die Kunst, offene Fragen zu formulieren und die Kinder damit zum Mit- und Weiterdenken anzuregen, ist ebenfalls im Freien leichter und ideenreicher zu verwirklichen.

Erzählanlässe schaffen

- Etwas finden und neugierige Fragen stellen: „Wie heißt das Tier? Was frisst es? Beißt es?“ – „Das ist ein Saftkugler. Was denkst du, was er gern fressen würde?“
- Der Freundin erzählen: „Guck mal, ich habe einen Saftkugler gefunden!“
- Sinneseindrücke werden verbalisiert: „Ich bin runtergesprungen. Das war ganz schön hoch!“
- Wortschatzaufbau und Verinnerlichung grammatikalischer Regelungen werden durch Sinneserfahrungen und grob-motorische Bewegungen im Außenraum ermöglicht.

» Kinder, die auf anregungsreichen Flächen pädagogisch unangeleitet spielen, sprechen mehr als Kinder auf sterilem Gelände. «

Chr. Richard-Elsner

Besonderer Blick auf die Kleinen

Junge Kinder, besonders in der Altersgruppe unter 3 Jahren, benötigen auch im Außengelände einen überschaubaren Raum. Sie müssen sich mit ihm vertraut machen, sich angstfrei und zuverlässig darin bewegen können, um im Spiel zu explorieren und sich neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten zuwenden zu können. Die Bezugsperson muss in Sicht- und Rufnähe sein, um in dem Kind Sicherheit und Vertrauen entwickeln zu können. Für diese Altersgruppe ist die Gestaltung des Außenbereichs mit anderen Schwerpunkten versehen:

- Außenraumgestaltung und Material sollten übersichtlich sein und immer wieder neue Impulse zur Verfügung stellen (Wechsel und Ergänzung des natürlichen Materials)
- Vorbereitete Umgebung, Spielinseln schaffen
- Viele Materialien zum Sammeln und Sortieren (Entwicklungsaufgabe der Altersstufe)
- Durchlässiger Übergang zwischen Innen- und Außenraum (z.B. durch Terrasse)
- Zuverlässige Nähe der Bezugsperson (auch unter Berücksichtigung der pflegerischen Aufgaben wie Wickeln und Essen, die ggf. ins Freie verlegt werden)

(vgl. Gründler/Schäfer, 2011)

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Bildungsraum Außengelände ein großes Potential enthält und sowohl konzeptionell wie alltagspraktisch in der pädagogischen Arbeit mit Krippen- und Kindergartenkindern an Bedeutung gewinnen sollte. Als Ressource steht er allen Einrichtungen zur Verfügung und kann meist mit wenig Aufwand und finanziellen Mitteln belebt und aktiviert werden. Es braucht Menschen, die sich dafür interessieren, Ideen entwickeln und sich dafür einsetzen.

Fachliteratur-Tipps



Verwendete Quellen:

- **Raumgestaltung als verantwortungsvolle Aufgabe**, In: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=608:raumgestaltung-eine-verantwortungsvolle-aufgabe>, zuletzt 04.08.2022, G. Haug-Schnabel, 2016
- **Draußen spielen – Ein unterschätzter Motor kindlicher Entwicklung**, In: <https://bvnw.de/wp-content/uploads/2018/09/Draussen.pdf>, Chr. Richard-Elsner, 2018
- **Natur – Entwicklung und Gesundheit**, Handbuch für Naturerfahrungen in pädagogischen und therapeutischen Handlungsfeldern, T. Späker, 2017

Die genaue Liste der verwendeten Literatur ist auf unserer Homepage zu finden.

Aktuelle Angebote zum Thema "Digitale Medienbildung"



Mit zwei weiteren Angeboten möchten wir dieses aktuelle Thema ab jetzt bedienen, Unterstützung anbieten und Anregungen/Impulse geben:

1. Neue Arbeitsgemeinschaft „Medienwerkstatt“ – Digitale Medien für die sprachliche Förderung im Kitaalltag nutzen

Anwendungsbeispiele, Projektanregungen, Anleitungen zur Umsetzung und Tipps zu Schutz und Sicherheit stehen im Mittelpunkt dieser Arbeitsgemeinschaft. Wir wollen uns treffen, diskutieren, ausprobieren und uns austauschen.

Erster Termin: 19.01.2023 | **Zeit:** 14-16 Uhr | **Moderation:** Natalie Wolhorn, Saskia Scharenberg | **Ort:** DialogWerk (es erfolgt eine gesonderte Einladung)

2. Angebot für Dienstbesprechungen „Kennenlernen der Medienbox – Digitale Medien im Kontext der Sprachförderung“

Unterschiedliche Materialien, Kennenlernen von Apps, ihre Anwendungen selber ausprobieren und erstes Nutzen von digitalen Gerätschaften, die in der Arbeit mit Kindern ihre Anwendung finden könnten u.v.m. werden vorgestellt, können ausprobiert und kennengelernt werden. Interessierte Kitas wenden sich bitte direkt an Natalie Wolhorn und Saskia Scharenberg, um Termine zu vereinbaren und erste Schritte zu planen.

NEUE EINZELQUALIFIKATIONEN

Weiterhin gelten die jeweils aktuellen coronabedingten Hygienemaßnahmen. Die Anzahl der Teilnehmer*innen kann reduziert sein. Eine verbindliche Anmeldung und ggf. auch Abmeldung ist erforderlich. Bei Online-Formaten wird kurz vor dem Termin der entsprechende Zugangslink versendet. Wir informieren immer auch zeitnah über aktuelle Veränderungen und/oder Anpassungen.

Weihnachtsschreibwerkstatt, Wichtelpost – Literacy in der KiTa

Was genau meint Literacy? Für welches Alter ist es sinnvoll und was bringt es den Kindern? Wie bringe ich es unkompliziert im KiTa-Alltag unter? Nach einem kurzen theoretischen Input wollen wir Ideen und praktische Beispiele sammeln und ausprobieren: Wie kann eine Weihnachtsschreibwerkstatt aussehen? Wer schreibt dem Weihnachtsmann? Wichtelpost auch schon für die Krippe? Wir wollen viel ausprobieren, so dass eine bunte Vielfalt an Umsetzungsmöglichkeiten in den eigenen KiTa-Alltag mitgenommen werden kann. Mitgebrachte eigene kreative Anregungen sind sehr willkommen.

Termin: Fr., 28.10.2022

Zeit: 9-11.30 Uhr | **Ort:** DialogWerk

Referentin: Heike Schydlo

Kursnummer: VHP13

Stille und schüchterne Kinder begleiten – Stützende Rituale und Spiele, um Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Stabilität zu vermitteln

Die letzten Monate haben deutliche Spuren in den Kin-

dern hinterlassen. In den Kitas gibt es eine Zunahme stiller, zurückhaltender und ängstlicher Kinder, die weniger explorieren und sprechen. Wie können diese wieder in ihre Neugier, Lebendigkeit und ihre gemäßige Impulsivität finden? Anhand des Konzeptes des Sicheren Ortes/Safeplace wollen wir besondere Rituale und Spiele für den Morgenkreis kennenlernen und gemeinsam ein Häuserbauprojekt entwickeln und erleben.

Termine: Di., 01.11.2022 und

Di., 15.11.2022 (Termine bauen

aufeinander auf) | **Zeit:** 14-16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Gabriele Kemmer, Saskia Scharenberg

Kursnummer: VHP14

Durch Musik zur Sprache

Bei Verunsicherungen und Ängsten, die Kinder derzeit zeigen, kann gerade Musik helfen Spannungen zu lösen, zu trösten, Zugehörigkeit und Geborgenheit zu schenken und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten jenseits von Sprache anzubieten – ein Schatz für Kinder aller Altersstufen. Wir probieren viele unterschiedliche Instrumente und geeignete Spielideen aus.

Termin: Do., 24.11.2022 (Spiel-

ideen mit Instrumenten) und Do.,

08.12.2022 (Spielideen mit Trom-

meln), Termine auch einzeln buchbar

Zeit: 14-16 Uhr | **Ort:** DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: VHP15

Bilderbücher ins Spiel bringen: eine Bilderbuchwerkstatt

Bereits mit den ersten Bilderbüchern wachsen Kinder in die Sprach-, Erzähl- und Schriftkultur hinein. Dieser praxisorientierte Workshop bietet unter anderem in Form einer Bilderbuchrallye und einer Bilderbuchgalerie spielerische Ideen, wie man Bilderbücher in der Kita oder Bibliothek einsetzen und Zugänge ermöglichen kann. Zusätzlich werden Ideen zur Zusammenarbeit mit Öffentlichen Bibliotheken und Eltern entwickelt.

Termin: Mi., 30.11.2022

Zeit: 9-12 Uhr

Ort: Kinderschutzbund, Hinter der Magnikirche 6a

Referentin: Anke Märk-Bürmann; Akademie für Leseförderung Hannover

Kursnummer: VHX66

Mehrsprachigkeit im Kindesalter

Wie lernen Kinder mehr als eine Sprache und wie kann ich sie dabei unterstützen auch wenn ich nicht dieselbe Sprache spreche? Auf welche Fragen und Sorgen der Eltern kann ich mich vorbereiten?

Wie kann ich meine eigenen mehrsprachigen Kompetenzen im Umgang mit den Kindern einsetzen? Ideen für die eigene Praxis werden erarbeitet. Eigenen Fragen und Beispiele sind erwünscht.

Termin: Do., 08.12.2022

Zeit: 9.30-11.30 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Carolin McCrea

Kursnummer: VHP18

„Ich bin so satt, ich mag kein Blatt!“ – Mitbestimmung und Teilhabe für Krippenkinder in Essenssituationen

Die Mahlzeiten in einer Krippengruppe sind häufig lebhaft und herausfordernd. Jedes Kind hat seinen eigenen Geschmack, Vorlieben und entwicklungsbezogene Fähigkeiten der Teilhabe am gemeinsamen Essen. Der organisatorische Rahmen des Essens und die pädagogische Assistenz öffnen den Kindern einen Erfahrungsraum der Selbstwahrnehmung und Mitbestimmung. Wir wollen praxisorientiert die Interaktionen am Esstisch reflektieren, die Assistenz und Möglichkeiten der sprachlichen Begleitung in den Blick nehmen, um den

Kindern die alltägliche Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit zu ermöglichen.

Termin: Di., 17.01.2023

Zeit: 14-16 Uhr | **Ort:** DialogWerk

Referentin: Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: VHP16

ONLINE – Erkundung der Welt auf allen Vieren – Wie das Krabbeln die Sprachentwicklung unterstützen kann

Was hat das Krabbeln mit der Sprachentwicklung zu tun? Wofür ist es gut? Und sollten nur Krippenkinder krabbeln? Wie können wir die Position auf allen Vieren spielerisch nutzen, um z. B. Sprache und Motorik vielfältig zu unterstützen? Diesen und weiteren Fragen gehen wir nach und betrachten dabei die Bedeutung des Krabbelns für die Gesamtentwicklung des jungen Kindes.

Termin: Di., 24.01.2023

Zeit: 9-11.30 Uhr | **Ort:** online

Referentinnen: Tanja Theuerkauf, Saskia Scharenberg

Kursnummer: VHP17ZO

HYBRID – Kreative Spiel- und Förderideen mit kleinem Aufwand für Kinder, die die Sprache nicht entdecken oder nur wenig in der Sprachentwicklung wachsen

Im 1. Teil werden Förderideen für sprachauffällige Kinder und

Ursachen für eine verzögerte Sprachentwicklung vorgestellt. Im 2. Teil gibt es die Möglichkeit, sprachauffällige Kinder der eigenen Gruppe vorzustellen, über sie zu sprechen und weiterführende Ideen für deren Förderung zu bekommen. Wir freuen uns über Fragen aus eurem Praxisalltag.

Termin: Di., 14.02.2023

Zeit: 13.30-16 Uhr | **Ort:** DialogWerk und online

Referentinnen: Gabriele Kemmer, Heike Schydlo

Kursnummer: WHP20ZO

ONLINE – Eltern ins Boot holen: wertschätzend, achtsam, kindzentriert

Eingewöhnung der Kinder bedeutet auch Eingewöhnung der Eltern: jedes einzelne Kind bringt seine ihm eigene Familie mit in die Krippe oder den Kindergarten. Wie können die Systeme Krippe/ Kindergarten und Familie gemeinsam gedacht werden? Das Kind als Mensch in beiden Welten benötigt Austausch und Abstimmung der Werte, Traditionen und Umgangsweisen. Niederschwellige Angebote, kultursensitive Anknüpfungsmöglichkeiten für die Familien erzeugen Kontakt und Möglichkeiten der Kommunikation. Die Gesprächshaltung und Gesprächsführung kann

herausfordernde Situationen aufgreifen und in einen dialogischen Austausch bringen. Fallbeispiele aus der Praxis können mitgebracht, gemeinsam betrachtet und besprochen werden.

Termin: Di., 07.03.2023

Zeit: 14-16 Uhr | **Ort:** online

Referentin: Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: WHP21ZO

Verhalten sehen, verstehen und sprachlich begleiten – wertschätzende Zugänge bei auffälligem Verhalten in der Kita

Beißen, hauen, kratzen, schubsen, stören, alles kaputt machen... In jeder Kita treffen vielfältige Kinder mit einem unterschiedlichen Entwicklungsstand, Eigenarten und Verhaltensweisen aufeinander. Die Ursachen oder Bedingungen dieses Verhaltens sind meist sehr facettenreich. In diesem Seminar werden wir versuchen, einen neuen Zugang zu auffälligen Verhaltensweisen zu finden und Wege aufzuzeigen, um diese Kinder in ihrer Not zu stärken. Wir wollen gemeinsam überlegen, wie die Entwicklung dieser Kinder kompetent gefördert, Stärken sichtbar gemacht und Störungen entgegengewirkt werden können, um frühzeitig die Weichen für eine positive

Entwicklung zu stellen.

Termin: Do., 09.03.2023

Zeit: 9-11.30 Uhr | **Ort:** DialogWerk

Referentinnen: Natalie Wolhorn, Tanja Theuerkauf

Kursnummer: WHP22

„Ene mene hin und her – Bewegung hilft der Sprache sehr“ – Sprechfreude schaffen mit dem Zauberkasten der Psychomotorik – Teil 1

Körpersprache, alltagsintegrierte Sprachförderung, Psychomotorik – wie hängt das zusammen? Ist Sprechen lernen Zauberei? Wie lässt sich die Körpersprache als Ressource nutzen? Eine bunte Mischung an Spielen und Förderideen aus der alltagsintegrierten Sprachförderung sowie der Psychomotorik vermittelt, wie wir Kindern helfen können, leichter in die Sprache zu finden und dabei auch noch Spaß zu haben. Wie dies mit ganz einfachen Mitteln auch in kleinen KiTa-Räumen und ohne die Anschaffung zahlreicher, teurer Materialien möglich ist, möchten wir gemeinsam betrachten. Teil 2 folgt!

Termin: Di., 21.03.2023

Zeit: 9.30-12 Uhr | **Ort:** DialogWerk

Referentinnen: Tanja Theuerkauf, Heike Schydlo

Kursnummer: WHP23

FACHTAGUNG IM NOVEMBER

(NACHHOLTERMIN!) Nachdem der geplante Termin verschoben werden musste, laden wir jetzt zu diesem Thema erneut ein!

„Bedeutung der Interaktionsqualität oder Was haben die Bildungs- und Lerngeschichten mit der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung zu tun?“

Nur durch gutes, gelungenes Miteinander auf einem qualitativ hohen Niveau ist (Sprach-) Förderung, sind Bildungsprozesse nachhaltig. Die gute Qualität in Dialog und sozialem Miteinander ist maßgeblich. Die Referentin hat selbst eine zeitlang in Neuseeland gelebt, von daher sind Einblicke in die neuseeländische Beobachtungs- und Dokumentationspraxis Thema. Die Fachtagung bietet Vorträge und Workshops zu unterschiedlichen Praxisaspekten und endet mit einem künstlerischen Schmankerl...

Referentinnen: Prof. Dr. Claudia Hruska, Alice-Salomon-Hochschule, Berlin, Marie Julie Koch, Kindheitspädagogin, Berlin

Termin: Mi., 16.11.2022 | **Zeit:** 9-15 Uhr | **Ort:** CVJM Hotel Am Wollmarkt, Wollmarkt 9 (oder online) | **Kursnummer:** VHP01

Sollten erneut Präsenzveranstaltungen nicht möglich sein, findet diese Tagung online statt! Wir informieren kurzfristig.

HEIDELBERGER INTERAKTIONSTRAINING



Im Januar 2023 beginnt ein weiterer Durchgang des Heidelberger Interaktionstrainings (HIT), bestehend aus sechs aufeinander aufbauenden Terminen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erarbeiten theoretischer und praktischer Inhalte unter Einbeziehung des Wissens und der praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden.

Das HIT ist das einzige kostenpflichtige Angebot des DialogWerks. Pro Teilnehmer/-in werden 75,00 € in Rechnung gestellt.

Termine finden immer donnerstags statt:

12.01.2023, 09.02.2023, 16.03.2023, 04.05.2023, 15.06.2023, 13.07.2023

Zeit: 13-17 Uhr | **Ort:** DialogWerk, | **Referentin:** Dr. Tatiana Klasik

Kursnummer: VHP07



ONLINE-VORTRAGSREIHE Wir bieten weiterhin eine Online-Vortragsreihe für alle Interessierte an. Nach der Anmeldung erhalten alle rechtzeitig den entsprechenden ZOOM-Link für die Teilnahme am Vortrag.

Sprachbildung mit Jungen und Mädchen – Welche Rolle spielt das Geschlecht?

Schon früh fallen Unterschiede in der Sprachentwicklung und im Kommunikationsverhalten von Jungen und Mädchen auf. Geschlechtsbezogene Orientierungen von Kindern und geschlechtstypische Verhaltensweisen der Erwachsenen können sich auf die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen auswirken. Anstöße für eine geschlechter-reflektierte Sprachbildung sind Inhalt des Vortrages.

Referent: Prof. Dr. Tim Rohrmann | **Termin:** 07.11.2022 | **Uhrzeit:** 14-16 Uhr | **Kursnummer:** VHP03ZO

Sprache und Emotionen – Bedeutung der Sprache in der Emotionsentwicklung

Kinder lernen das Erkennen und den Umgang mit Gefühlen von uns Erwachsenen. Im Kita-Alltag regulieren wir eher schnell Gefühle, als dass wir diese zum Thema machen. Besonders hilfreich für die spätere emotionale Entwicklung der Kinder sind aber gerade die Gespräche über ihre (und unsere) Gefühle. Der Vortrag stellt Grundlagenwissen dar und gibt Anregungen.

Referentin: Dr. Ann-Katrin Bockmann | **Termin:** 29.11.2022 | **Uhrzeit:** 14-16 Uhr | **Kursnummer:** VHP04ZO

Bewegte Sprachbildung für Kita-Kinder – Bewegung und Sprache im Fokus

Entwicklungspsychologisch sind die Bewegungserfahrungen von Kindern eine bedeutende Grundvoraussetzung zum Spracherwerb. Unser motorisches Gedächtnis ist sehr konstant. Das bedeutet für die Entwicklung der Kinder: In Bewegung erlerntes Wissen wird länger und leichter behalten als in Ruhe gelerntes. Die außerordentlich große Verbindung von Sprache und Bewegung steht im Fokus dieses Vortrages.

Referentin: Bianca Hofmann | **Termin:** 18.01.2023 | **Uhrzeit:** 10-12 Uhr | **Kursnummer:** VHP05ZO

AKTUELLES AUS DEM RUCKSACK-PROJEKT

Das Rucksack-Projekt wächst: Mit Beginn des neuen Kita-Jahres konnten wir zwei weitere Braunschweiger Kitas begrüßen und nun sind folgende Kindertagesstätten/Kinder- und Familienzentren dabei:

- Ev.-luth. Familienzentrum Weststadt
- Caritas Familienzentrum St. Maximilian Kolbe
- DRK Familienzentrum Broitzemer Straße
- Paritätische Kita Quäker Nachbarschaftsheim
- Städtische Kita Siegmundstraße
- Ev.-luth. Kindergarten St. Martini
- Paritätisches Familienzentrum Broitzem
- Städtische Kita Christian-Friedrich-Krull-Straße
- Städtische Kita Madamenweg
- Kindertagesstätte St. Marien Lamme

welcome



Ich heiße **Petra Lückhoff** und freue mich sehr, seit dem 01.09.2022 als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin im Anerkennungs-jahr in der Familienbildung und im Rucksack-Projekt der Haus der Familie GmbH unterstützend tätig zu sein.

In meinem Erstberuf als Ergotherapeutin habe ich mit Erwachsenen in der Neurologie und Orthopädie gearbeitet, bis ich mich 2019 entschied, an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel Soziale Arbeit zu studieren.

Ich freue mich auf ein neues Arbeitsfeld, auf viele Begegnungen mit Ihnen und euch und auf eine gute Zusammenarbeit.

“IN-HOUSE-VERANSTALTUNGEN” – UNSER VOR-ORT-ANGEBOT

Wir bieten uns weiterhin zur Planung und Durchführung von Dienstbesprechungen und Studientagen an. Alle Themen rund um die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung sind möglich. Voraussetzung dafür sind gemeinsame Vorbereitungsgespräche und die Termine sollten mit ausreichendem Vorlauf abgesprochen werden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Zum wiederholten Mal wird die berufsbegleitende Weiterbildung „Integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen für Kinder im Kontext inklusiver Bildungsprozesse“ für Pädagogische Fachkräfte angeboten. **Es sind noch Plätze frei!** Zeitraum: November 2022 bis März 2024, nähere Information bei Eva Büthe, Tel. 0531- 2412 515 oder eva.bueth@vhs-braunschweig.de.

Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollektiven Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.



DialogWerk Braunschweig ist eine Abteilung der Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-500
www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Unsere Sprechzeiten:
Mo bis Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Elke Rühlemann-Franke
Telefon 0531 2412 402
elke.ruehlemann-franke@vhs-braunschweig.de

Beate Hamilton-Kohn
Abteilungsleitung
Tel. 0531 2412 403
beate.hamilton-kohn@vhs-braunschweig.de

Saskia Scharenberg
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel.: 0531 2412 404
saskia.scharenberg@vhs-braunschweig.de

Tanja Theuerkauf
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 405
tanja.theuerkauf@vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 409
sabine.lohrke-austen@vhs-braunschweig.de

Carolin McCrea
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 406
carolin.mccrea@vhs-braunschweig.de

Natalie Wolhorn
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 412
natalie.wolhorn@vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel. 0531 2412 408
gabriele.kemmer@vhs-braunschweig.de

Heike Schydlo
Sprachbegleitung + Fortbildung
Tel.: 0531 2412 416
heike.schydlo@vhs-braunschweig.de

Anna Hochnadel
Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 410
anna.hochnadel@vhs-braunschweig.de

Natalie Gleichmann
Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 411
natalie.gleichmann@vhs-braunschweig.de

Petra Lückhoff
Koordination „Rucksack“
Tel. 0531 2412 406
petra.lueckhoff@vhs-braunschweig.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

DialogWerk Braunschweig,
Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: www.wir-machen-druck.de

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im Oktober 2022

Abdruck (auch von Teilen)

oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

